



Kurzbericht

Bern, im Oktober 2005

Verfasser: Dr. Ernst Gächter

Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern

Mehr als die Hälfte aller Haushalte in der Stadt Bern im Jahre 2000 sind Einpersonenhaushalte. 17 % aller Paarhaushalte sind unverheiratete Paare. Kinder unter 18 Jahren kommen nur noch in 15 % aller Haushalte vor. Bei den Familienhaushalten mit Kindern unter sieben Jahren beträgt der Anteil der Elternteilhaushalte („Alleinerziehende“) 16 %.

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	1
2. Definitionen Haushalte / Familien.....	2
3. Zeitlicher Vergleich 1970 – 2000.....	2
4. Gesamtstädtische Zahlen 2000.....	6
4.1 Haushaltstypen.....	6
4.2 Familienhaushalte mit Kindern.....	8
4.3 Heimat und Altersklassen	10
4.4 Sozio-professionelle Kategorien	15
5. Kleinräumige Daten 2000	16

1. Allgemeines

Die Haushalts- und Familienstatistik im Rahmen der Volkszählung wird vom Bundesamt für Statistik seit 1920 erstellt (ohne Zählungen von 1941 und 1950). Die Daten über die Haushalte stützen sich auf den wirtschaftlichen Wohnsitz der Personen ab. Die Eidg. Volkszählung 2000 erfasste alle am 5. Dezember 2000 in der Stadt Bern wohnhaften Personen. Da eine Person mehrere Wohnsitze haben kann, wird dem Unterschied zwischen wirtschaftlichem und zivilrechtlichem Wohnsitz Rechnung getragen:

- Als **wirtschaftlicher Wohnsitz** einer Person gilt die Gemeinde, in der sie während des grössten Teils der Woche wohnt, deren Infrastruktur sie beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt.
- Als **zivilrechtlicher Wohnsitz** einer Person schweizerischer Nationalität gilt die Gemeinde, in der sie mit dem Heimatschein angemeldet ist und die Steuern bezahlt. Bei ausländischen Staatsangehörigen handelt es sich um die Gemeinde, die ihnen die entsprechende Bewilligung ausgestellt hat.

In den meisten Fällen stimmen zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz überein. Personen, für die dies nicht zutrifft, sind beispielsweise Heiminsassen, Internatsschülerinnen und -schüler oder Wochenaufenthalter, d.h. Personen, die unter der Woche in der Nähe ihres Arbeits- oder Ausbildungsortes wohnen (wirtschaftlicher Wohnsitz) und am Wochenende nach Hause fahren (zivilrechtlicher Wohnsitz).

Alle Zahlen im folgenden sind Auswertungen aus den Datenrecords der Eidg. Volkszählungen des Bundesamtes für Statistik.

2. Definitionen Haushalte / Familien

Die Gesamtheit aller Haushalte unterscheidet sich nach **Privat-** und **Kollektivhaushalten**.

Privathaushalte bestehen aus allen in der gleichen Wohnung zusammenlebenden Personen. Einen Privathaushalt bilden somit Angehörige einer Familie und alle weiteren Personen, die bei ihr wohnen (z.B. Hausangestellte, Gewerbegehilfen, Pensionäre, Dauergäste, Pflegerinnen). Auch in der gleichen Wohnung lebende und einander **nicht verwandte Personen** bilden einen einzigen Haushalt. Eine in einer Wohnung **allein lebende** Person bildet ebenfalls einen **Privathaushalt** für sich (einen so genannten Einpersonenhaushalt). In den Volkszählungen von 1980 und 1990 stellten **Untermieter eigene Privathaushalte** dar. In der Volkszählung 2000 gehören sie neu zum Haushalt des Vermieters. Es gibt auch keine Privathaushalte mehr, die sich über mehrere Wohnungen erstrecken. Die Neuerung der Volkszählung 2000 «in der gleichen Wohnung» entspricht dem international gebräuchlichen «Household dwelling concept». Die Privathaushalte sind entweder **Einpersonen-** oder **Mehrpersonenhaushalte**. Im Unterschied zu früheren Zählungen gehören die Einpersonenhaushalte seit 1990 nicht mehr zu den Nichtfamilienhaushalten, sondern bilden eine eigene Kategorie.

Unter den Mehrpersonenhaushalten finden sich die Familien- und die Nichtfamilienhaushalte. Ein **Familienhaushalt** umfasst minimal einen **Familienkern**, d.h. mindestens ein Vorstandspaar, oder einen Vorstand (ohne Partner) mit Kind(ern), oder einen Vorstand mit Eltern(teil). So gliedern sich die Familienhaushalte in die folgenden Haupttypen:

- (Ehe-)Paare ohne Kinder
- Elternpaare mit Kind(ern) (Paare mit Kindern)
- Elternteile mit Kind(ern) (Einelternhaushalte)
- Einzelpersonen mit Eltern(teil)

Bei den Paarhaushalten wird zwischen Ehepaaren und Konsensualpaaren unterschieden. **Konsensualpaare** sind Paare, die aufgrund der Selbstdeklaration in einer eheähnlichen Gemeinschaft leben und nicht miteinander verheiratet sind.

Die **Nichtfamilienhaushalte** gliedern sich in solche mit verwandten Personen und jene, die sich nur aus einander nicht verwandten Personen zusammensetzen. Ein Geschwisterhaushalt ist im Sinne der Volkszählung ein Nichtfamilienhaushalt. Unter den Nichtfamilienhaushalten figurieren auch die gleichgeschlechtlichen Paare (mit oder ohne weitere Personen). Schliesslich kann bei den Familienhaushalten und den Nichtfamilienhaushalten von Verwandten noch danach unterschieden werden, ob weitere Personen zum Haushalt gehören oder nicht.

Die Personen in den Haushalten werden nach ihrer Stellung unterschieden. Auf den **Haushaltsvorstand** beziehen sich Kinder, Eltern, Geschwister, andere Verwandte und nicht verwandte Personen. Seit der Volkszählung 1990 ist das traditionelle Konzept des einzigen, in der Regel männlichen Haushaltsvorstands, aufgegeben. In Paarhaushalten gelten stets beide Partner als Vorstand. In jedem Privathaushalt wurde aber eine **Referenzperson** bestimmt. Diese dient unter anderem dazu, die sozio-professionelle Kategorie des Haushalts festzulegen. Hat ein Haushalt mehrere Vorstände, wurde unter ihnen die Referenzperson nach bestimmten Regeln bestimmt (z. B. ältere Person vor jüngerer, voll erwerbstätige Personen vor Teilzeit erwerbstätig oder nicht erwerbstätig, höhere sozio-professionelle Kategorie vor tieferer).

Als **Kollektivhaushalte** gelten Personen und Personengruppen, die keinen eigenen Privathaushalt führen. Sie werden weiter unterschieden in Anstalten (Internate, Studentenheime, Krankenanstalten, Heime der Wohlfahrtspflege Unterkünfte religiöser Vereinigungen) und andere Kollektivhaushalte (Gastgewerbebetriebe, Bauarbeiterunterkünfte, Unterkünfte für Asyl Suchende). Belegt eine Institution mehrere Gebäude, so bilden diese je einen Kollektivhaushalt.

3. Zeitlicher Vergleich

Zunächst werden einige Zahlen zur Entwicklung der Haushalte zwischen 1970 und 2000 zusammengestellt. Die Zahlen sind Auswertungen aus den so genannten harmonisierten Datenrecords des Bundesamtes für Statistik für die Stadt Bern. Dabei ist zu beachten, dass sich die Haushaltsstruktur (speziell Einpersonenhaushalte / Kollektivhaushalte) durch eine unterschiedliche Erfassung in den einzelnen Zählungen verändern kann, ohne dass eine effektive Veränderung der betreffenden Haushalte stattgefunden hat (Alterseinrichtungen zum Beispiel, die einmal als Kollektivhaushalt, das andere Mal als Einzimmerwohnungen/Einpersonenhaushalte erfasst wurden). Wie gross dieser Einfluss ist, ist im ganzen nicht genau bekannt. Zudem wurden Untermieter 1970 dem Haushalt des Vermieters zugerechnet, 1980 und 1990 zählten Untermieter als eigene Haushaltung, während 2000 wiederum eine Wohnung einer Haushaltung entspricht.

In den Zählungen 1970 und 1980 konnten alle erfassten Personen einem Haushalt zugeordnet werden. 1990 und vor allem 2000 war dies nicht mehr der Fall. Personen, die in einem Gebäude keinem bestehenden Haushalt zugerechnet werden konnten, bilden einen so genannten Sammelhaushalt innerhalb des Gebäudes. Das gleiche geschieht mit Personen, deren Adresse nicht bekannt ist (Sammelhaushalt innerhalb der Gemeinde). Von den 4 624 Personen ohne bekannte Haushaltszugehörigkeit konnten alle bis auf 98 Personen nachträglich noch kleinräumig lokalisiert, nicht aber einem Haushalt zugeordnet werden.

Tabelle 1 Haushalte nach Haushaltstyp 1970 / 1980 / 1990 / 2000

Haushaltstyp	Anzahl Haushalte			
	1970	1980	1990	2000
Einpersonenhaushalte	16 836	29 359	32 535	34 981
Familienhaushalte	40 166	35 610	33 026	29 282
Ehepaarhaushalte (ohne Kinder) ohne weitere Personen	13 911	15 310	14 001	12 032
Konsensualpaare (ohne Kinder) ohne weitere Personen	–	1 138	3 218	3 645
Ehepaarhaushalte (ohne Kinder) mit weiteren Personen	2 183	474	536	304
Konsensualpaare (ohne Kinder) mit weiteren Personen	–	17	82	75
Ehepaare mit Kind(ern) ohne weitere Personen	18 406	14 560	10 806	8 773
Konsensualpaare mit Kind(ern) ohne weitere Personen	–	172	540	684
Ehepaare mit Kind(ern) und weiteren Personen	2 227	531	518	405
Konsensualpaare mit Kind(ern) und weiteren Personen	–	6	18	15
Elternteil mit Kind(ern) ohne weitere Personen	2 435	2 786	2 857	2 865
Elternteil mit Kind(ern) und weiteren Personen	711	404	319	192
Einzelperson mit beiden Eltern, ohne weitere Personen	2	3	2	4
Einzelperson mit Elternteil, ohne weitere Personen	225	193	113	266
Einzelperson mit beiden Eltern und weiteren Personen	–	1	1	1
Einzelperson mit Elternteil und weiteren Personen	66	15	15	21
Nichtfamilienhaushalte	5 234	4 656	3 621	2 852
Nichtfamilienhaushalte mit nur Verwandten	864	636	589	402
Nichtfamilienhaushalte mit Verwandten und weiteren Personen	155	42	54	41
Nichtfamilienhaushalte Nicht-Verwandter	4 215	3 978	2 978	2 409
Privathaushalte total	62 236	69 625	69 182	67 115
Kollektivhaushalte	286	211	196	154
Sammelhaushalte¹⁾	–	–	484	1 664

1) Personen für die der Haushaltzusammenhang und/oder die Wohnadresse nicht eruierbar war, bilden Sammelhaushalte

Die Zahl der Haushalte im ganzen hat sich zwischen 1980 und 2000 wegen geringer Bautätigkeit nicht stark verändert. Eine deutliche Zunahme ist aber bei den Einpersonenhaushalten festzustellen (2000 im Vergleich zu 1970 + 108 %). Die grosse Zunahme zwischen 1970 und 1980 dürfte mindestens zum Teil auf die Definitionsänderung zurückzuführen sein (1970 geschätzte 5000 Untermieterhaushalte mit meist einer Person). Massiv zurückgegangen ist die Zahl der Familienhaushalte mit Kindern (1970 23 779, 2000 12 934 Haushalte, – 46 %). Erstaunlicherweise ist die Zahl der „Alleinerziehenden“ in den drei Jahrzehnten nicht stark gestiegen. Zu beachten ist hier aber, dass es sich um Elternteil-Kind(er)-Beziehungen jeglichen Alters handelt (z. B. achtzigjährige Mutter mit sechzigjährigem Sohn). Die Zunahme der Konsensualpaare generell und derjenigen mit Kindern hängt mindestens teilweise mit der zunehmenden Offenlegung von nichtehelichen Paarbeziehungen zusammen (früher Elternteil mit Kindern und weitere Person, heute Konsensualpaar mit Kindern). 1970 wurden nur Ehepaare erfasst, zusammenlebende nicht verheiratete Paare wurden als Nichtfamilienhaushalt gezählt.

Figur 1 zeigt die Aufteilung der Privathaushalte nach dem Haushaltstyp für die vier Zählungen. Bei den Nichtfamilienhaushalten sind auch die wenigen Fälle des Typs „Einzelperson mit Elternteil“ mitgezählt.

Figur 1 Privathaushalte nach Haushaltstyp 1970 – 2000

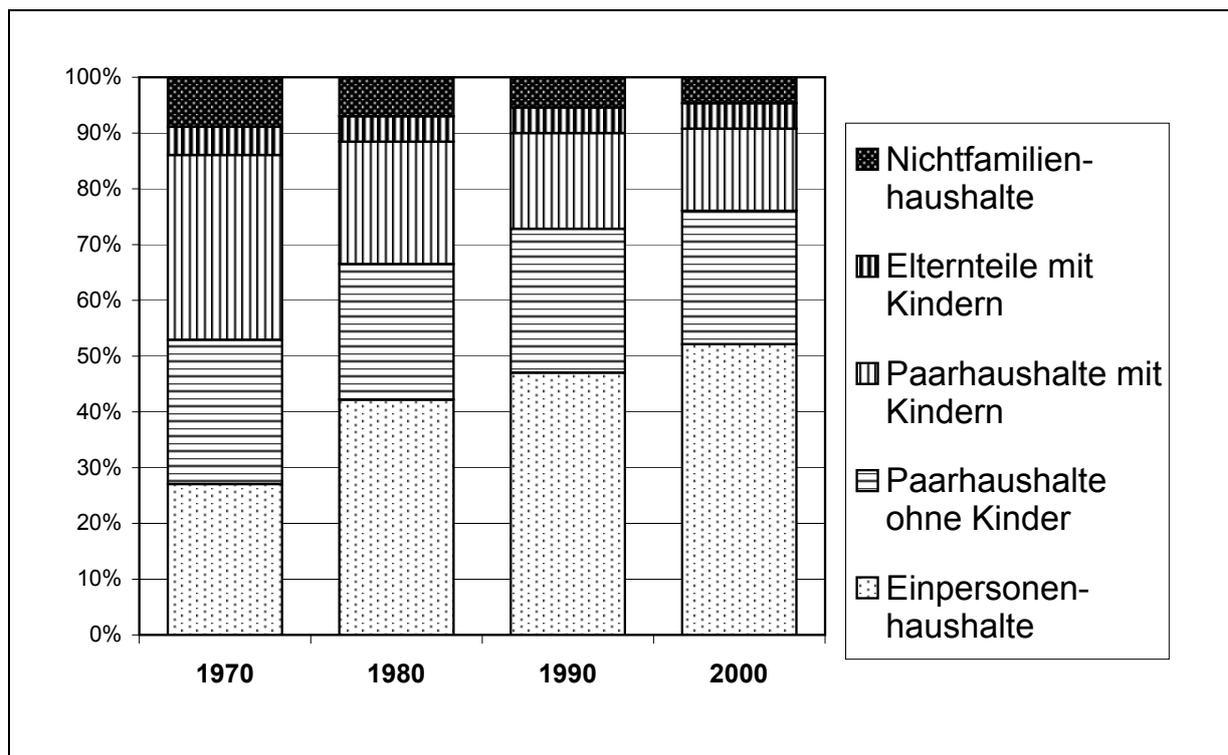


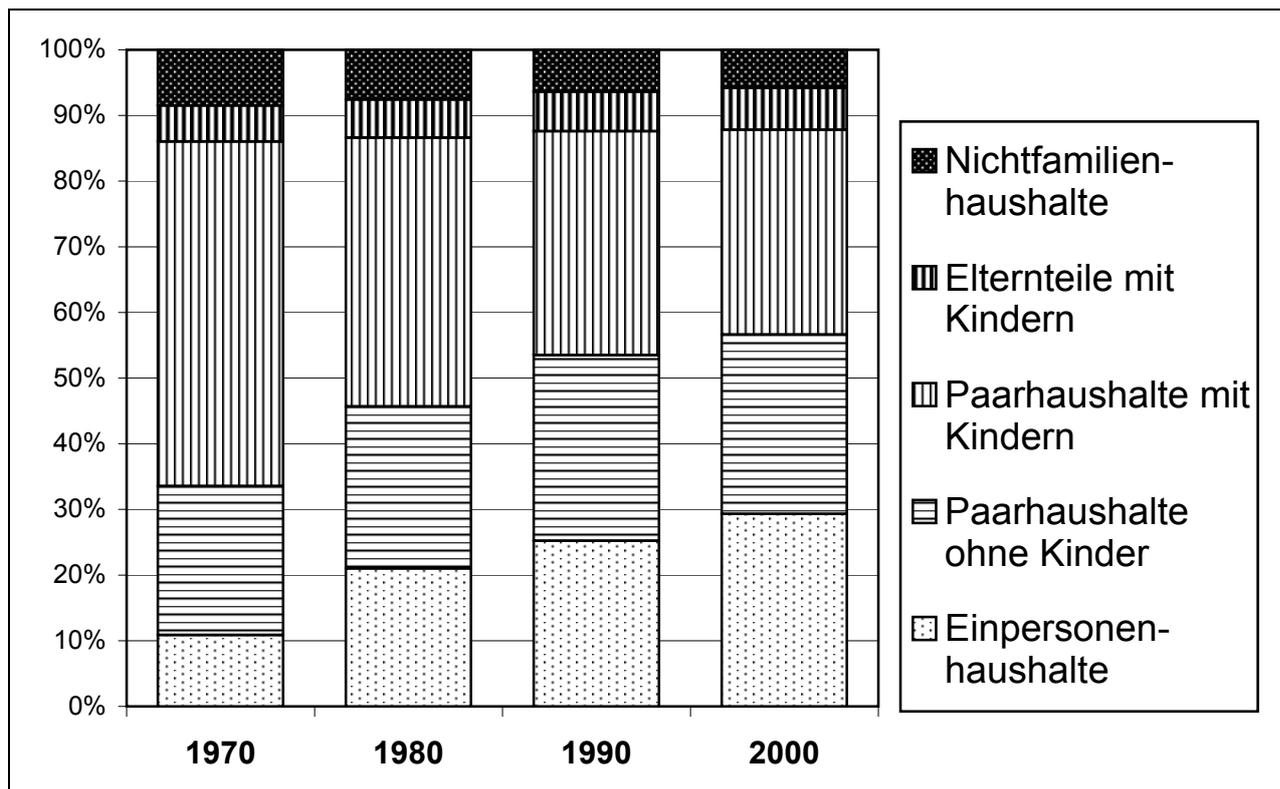
Tabelle 2 Personen in Haushalten nach Haushaltstyp 1970 / 1980 / 1990 / 2000

Haushaltstyp	Anzahl Personen			
	1970	1980	1990	2000
Einpersonenhaushalte	16 836	29 359	32 535	34 981
Ehepaare ohne Kinder mit/ohne weitere Personen	35 109	32 136	29 797	25 100
Konsensualpaare ohne Kinder mit/ohne weitere Personen	–	2 328	6 691	7 520
Ehepaare mit Kindern, mit/ohne weitere Personen	81 242	56 560	42 043	34 789
Konsensualpaare mit Kindern, mit/ohne weitere Personen	–	620	1 933	2 420
Elternteile mit Kindern, mit/ohne weitere Personen	8 458	8 115	7 786	7 623
Einzelpersonen mit beiden Eltern, mit/ohne weitere Personen	688	444	282	615
Nichtfamilienhaushalte	12 456	10 146	7 934	6 304
Privathaushalte total	154 789	139 708	129 001	119 352
Kollektivhaushalte	7 616	5 546	6 443	4 658
Sammelhaushalte ¹⁾	–	–	894	4 624
Gesamttotal Haushalte	162 405	145 254	136 338	128 634

1) Personen für die der Haushaltzusammenhang und/oder die Wohnadresse nicht eruiert war, bilden Sammelhaushalte. Siehe Erläuterungen Seite 3 oben.

In Tabelle 2 sind die Personenzahlen nach dem Haushaltstyp zusammengestellt. Während die Gesamtbevölkerung in den dreissig Jahren um 21 % zurückgegangen ist, haben die Personen in Einpersonenhaushalten um 108 % zugenommen. Dafür sind starke Abnahmen bei den Personen in Ehepaarhaushalten festzustellen (Abnahme um 49 %). Die Halbierung der Zahl der Personen in Nichtfamilienhaushalten dürfte auch mit der bereits erwähnten Situation der Konsensualpaare zusammenhängen. Die Zahl der Personen in den Kollektivhaushalten hat nach einer Abnahme zwischen 1970 und 1980 bis 1990 wieder zugenommen und dann sich erneut stark reduziert. Hier spielt auch das am Anfang des Kapitels erwähnte Problem der Einpersonenhaushalte in Alterseinrichtungen hinein.

Figur 2 Personen in Privathaushalten nach Haushaltstyp 1970 -2000



In Figur 2 ist die Verteilung der Personen in den Privathaushalten auf die verschiedenen Typen für die vier Zählungen dargestellt (Einzelpersonen mit Eltern bei den Nichtfamilienhaushalten gezählt). Annähernd 30 % der Personen in Privathaushalten lebte im Jahre 2000 alleine. Der Anteil der Personen in Familienhaushalten mit Kindern (Paare und Elternteile) ging von 58 % 1970 bis 2000 auf 38 % aller Personen in Privathaushaltungen zurück.

In Tabelle 3 ist die Entwicklung der Paarhaushalte von 1990 bis 2000 noch einmal zusammengefasst. Während die Zahl der Ehepaarhaushalte sich annähernd parallel zur gesamten Zahl der Paarhaushalte in der Stadt Bern verminderte, ist diejenige der Haushalte mit zusammenlebenden, nicht verheirateten Paaren um 15 % gestiegen.

Tabelle 3 Paarhaushalte nach Art der Verbindung des Paares 1990 / 2000

Merkmal	2000	1990	2000, wenn
			1990 = 100
Paarhaushalte im ganzen	25 933	29 841	86.9
davon Ehepaarhaushalte	21 514	25 983	82.8
Konsensualpaarhaushalte	4 419	3 858	114.6

Tabelle 4 Familienhaushalte mit eigenen Kindern unter 7 Jahren nach Typ 1990 / 2000

Haushaltstyp	2000	1990	2000, wenn
			1990 = 100
Paare mit Kind(ern)	4 199	4 380	95.9
Haushalte ohne weitere Personen	2 707	...	...
Haushalte mit weiteren Personen	1 492	...	...
Elternteil mit Kind(ern)	817	586	139.4
Haushalte ohne weitere Personen	560	493	113.6
Haushalt mit weiteren Personen	257	93	276.3
Familienhaushalte mit Kindern unter 7 Jahren im ganzen	5 016	4 966	101.0

Tabelle 4 vergleicht die Familienhaushalte mit eigenen Kindern unter sieben Jahren nach Haushaltstyp in den Jahren 1990 und 2000. Erstaunlicherweise hat die Zahl der Familienhaushalte mit Kindern unter sieben Jahren zwischen 1990 und 2000 sogar leicht zugenommen. Um 4 % reduziert haben sich aber die Paalhaushalte mit Kindern unter sieben Jahren. Deutlich höher als 1990 ist im Jahre 2000 die Anzahl des Haushaltstyps „Elternteil mit Kind(ern)“, wobei vor allem die Haushalte mit weiteren Personen zugenommen haben. Hinter diesen Fällen ist mindestens zum Teil ein Elternteil mit einem (mit diesem nicht verheirateten) Partner zu vermuten.

Tabelle 5 Durchschnittliche Grösse der Privathaushalte 1970 bis 2000

Merkmal	1970	1980	1990	2000
Privathaushalte	62 236	69 625	69 182	67 115
Personen in Privathaushalten	154 789	139 708	129 001	119 352
Durchschnittliche Personenzahl pro Privathaushalt	2.49	2.01	1.86	1.78

Die durchschnittliche Personenzahl in den Privathaushaltungen (Tabelle 5) betrug 1970 2,49 Personen. Bis 1980 hat sie dann deutlich auf 2,01 Personen abgenommen, wobei hier die Definitionsänderung der Untermieterhaushalte sicher auch eine Rolle spielt. Seither ist nur noch eine leichte Abnahme bis 2000 (1,78) feststellbar.

Tabelle 6 zeigt im Detail die Entwicklung der Kollektivhaushalte nach dem Typ zwischen 1970 und 2000. Unter „Anstalten“ werden dabei Internate, Spitäler, Alterseinrichtungen, Kinderheime usw., unter „andere Kollektivhaushalte“ Hotels, Pensionen, Arbeiterunterkünfte, Personalhäuser sowie Unterkünfte für Asyl Suchende verstanden. Während die erstere Gruppe zugenommen hat (Ausbau der Alterseinrichtungen vor allem) zeigt die zweite Gruppe von Kollektivunterkünften eine rückläufige Zahl.

Tabelle 6 Kollektivhaushalte nach Typ 1970 / 1980 / 1990 / 2000

Haushaltstyp	Jahr			
	1970	1980	1990	2000
Anstalten	98	106	109	113
Andere Kollektivhaushalte	188	105	87	41
Kollektivhaushalte total	286	211	196	154

4. Gesamtstädtische Zahlen 2000

Da die Volkszählungen die einzige Quelle für detaillierte Haushalts- und Familienstrukturuntersuchungen sind, sollen im folgenden eine Reihe von Auswertungen nach verschiedenen Merkmalskombinationen für die Stadt Bern als ganzes präsentiert werden.

4.1 Haushaltstypen

Tabelle 7 zeigt die Struktur der Haushalte nach Typ und Grösse für die Stadt Bern insgesamt. In Figur 3 werden je in einem Kreissektordiagramm die Zahl der Privathaushalte und die Zahl der Personen in den Privathaushalten nach der Grösse dargestellt. Mehr als die Hälfte aller Privathaushalte in der Stadt Bern zählen im Jahre 2000 nur eine Person, aber nur 30 % aller Personen in den Privathaushalten lebten alleine. Die grösste Zahl von Personen finden wir in den Zweipersonenhaushalten (rund 40 500 Personen).

Figur 3 Privathaushalte und Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgrösse 2000

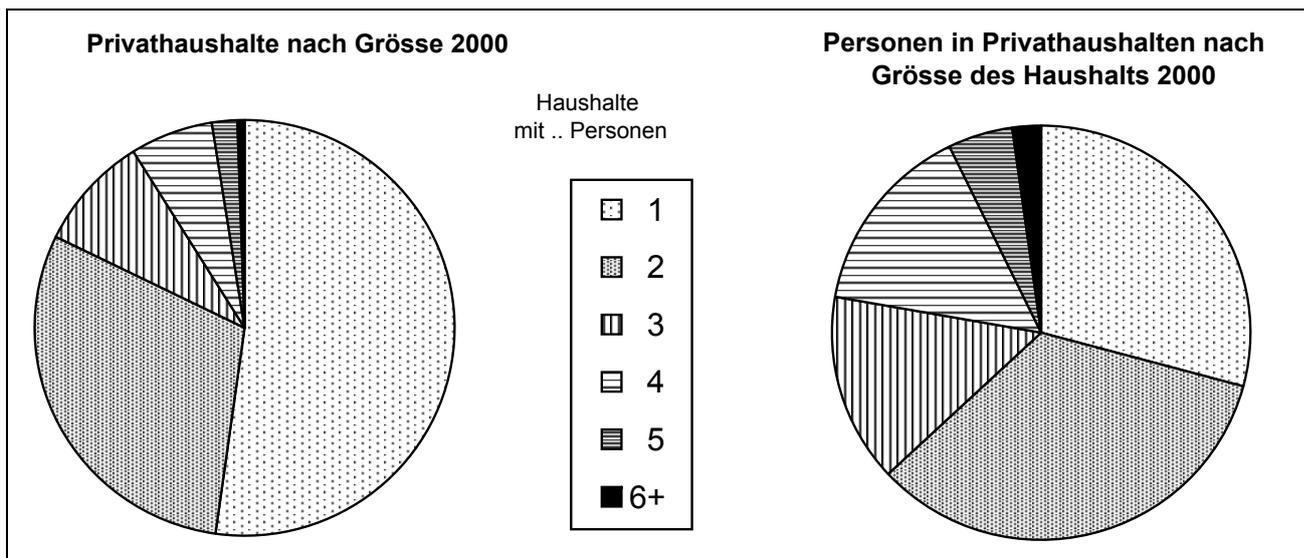


Tabelle 7 Privathaushalte nach Haushaltstyp und Grösse 2000

Haushaltstyp	Haushalte total	Haushalte mit ... Personen					
		1	2	3	4	5	6+
Privathaushalte	67 115	34 981	20 222	5 859	4 461	1 211	381
Einpersonenhaushalte	34 981	34 981	-	-	-	-	-
Mehrpersonenhaushalte	32 134	-	20 222	5 859	4 461	1 211	381
Familienhaushalte	29 282	-	17 828	5 493	4 393	1 198	370
(Ehe-)Paarhaushalte ohne Kinder	16 056	-	15 677	299	46	29	5
ohne weitere Personen	15 677	-	15 677	-	-	-	-
mit weiteren Personen	379	-	-	299	46	29	5
Elternpaare mit Kindern	9 877	-	-	4 262	4 138	1 126	351
ohne weitere Personen	9 457	-	-	4 262	3 987	964	244
mit weiteren Personen	420	-	-	-	151	162	107
Elternteile mit Kindern	3 057	-	1 885	910	206	42	14
ohne weitere Personen	2 865	-	1 885	798	149	28	5
mit weiteren Personen	192	-	-	112	57	14	9
Einzelpersonen mit Eltern(-teil)	292	-	266	22	3	1	-
ohne weitere Personen	270	-	266	4	-	-	-
mit weiteren Personen	22	-	-	18	3	1	-
Nichtfamilienhaushalte	2 852	-	2 394	366	68	13	11
Nichtfamilienhaushalte mit Verwandten	443	-	389	43	9	2	-
ohne weitere Personen	402	-	389	12	-	1	-
mit weiteren Personen	41	-	-	31	9	1	-
Nichtfamilienhaushalte Nicht-Verwandter	2 409	-	2 005	323	59	11	11

In Tabelle 8 sind die Kollektiv- und Sammelhaushalte im Detail aufgeführt (Anzahl Haushalte, Anzahl Personen). Die weitaus grösste Gruppe bezüglich Haushalten und Personen bilden die Heime der Wohlfahrtspflege (vorwiegend Altersheimen), gefolgt von den Wohnheimen der Bildungseinrichtungen (Studentenhäuser u. a.) und den Krankenanstalten. Die „sonstigen Kollektivhaushalte“ umfassen Bauarbeiterbaracken, Personalhäuser und Unterkünfte für Asyl Suchende.

Die Personen in Sammelhaushalten wurden vom Bundesamt für Statistik in drei Gruppen aufgeteilt. Davon entfällt gut die Hälfte auf Personen, deren Adresse, nicht aber deren Haushaltszugehörigkeit bekannt ist. In den Rest teilen sich Personen, die in der Stadt Bern einen wirtschaftlichen Wohnsitz ohne bekannte Adresse haben (44 %) und obdachlose Personen. Nachträglich konnten diese Personen bis auf einen Rest von 98 Einheiten noch kleinräumig lokalisiert, nicht aber einem Haushalt zugeordnet werden (siehe Tabelle 19).

Tabelle 8 Personen in Kollektiv- und Sammelhaushalten nach Haushaltstyp 2000

Haushaltstyp	Anzahl Haushalte	Anzahl Personen
Institutionen des Straf- und Massnahmenvollzugs	1	11
Internate, Wohnheime einer Bildungseinrichtung	11	552
Krankenanstalten, Heilstätten, Spitäler	19	504
Heime der Wohlfahrtspflege, sozialmedizinische Institutionen	76	2888
Ordenshäuser, Unterkünfte von religiösen Vereinigungen	6	162
Hotels, Pensionen, andere Beherbergungsbetriebe	23	195
Sonstige Kollektivhaushalte	18	346
Kollektivhaushalte total	154	4658
Obdachlose, Fahrende	...	221
Personen, deren Gebäude unbekannt ist	...	2046
Personen, deren Wohnung/ Haushalt unbekannt ist	...	2357
Sammelhaushalte total	1664	4624

4.2 Familienhaushalte mit Kindern

Tabelle 9 zeigt die Familienhaushalte nach der Anzahl der eigenen ledigen Kinder unter 18 Jahren im Haushalt. Total sind es im Jahre 2000 9 767 Haushalte mit insgesamt 35 277 Personen. Die grösste Gruppe bilden die Haushalte mit einem Kind, gefolgt von denjenigen mit zwei Kindern. Drei Kinder unter 18 Jahren weisen nur 8,6 %, vier oder mehr Kinder sogar nur 2,2 % der betreffenden Haushalte auf. Sowohl bei den Paaren mit Kindern als auch bei den Elternteilen sind die Ein-Kind-Familien am häufigsten.

Der Haushaltstyp „Elternteile mit Kindern“ (so genannte Alleinerziehende) reduziert sich in der Anzahl von 3 057 Fällen („Kinder“ jeglichen Alters, Tabelle 7) auf 2 091 Fälle (nur ledige Kinder unter 18 Jahren gezählt).

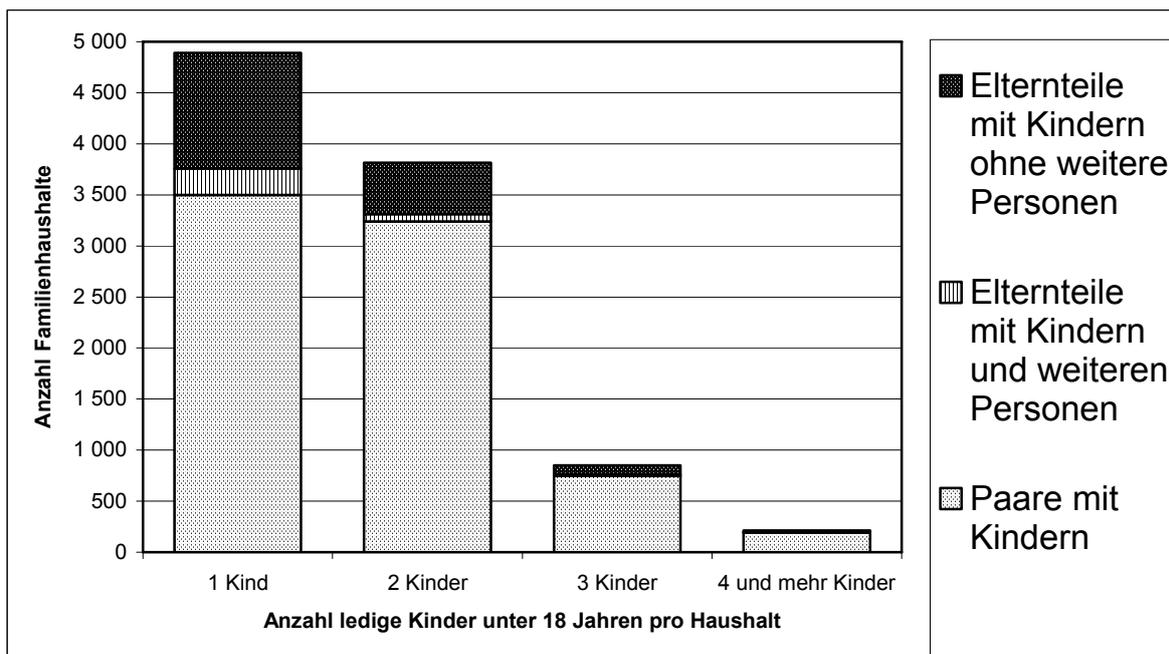
Tabelle 9 Familienhaushalte mit eigenen ledigen Kindern unter 18 Jahren nach Anzahl Kinder und Anzahl Personen 2000

Haushalte nach Anzahl Kinder unter 18 Jahren	Personen im Ganzen	Haushalte im Ganzen	Haushalte mit ... Personen				
			2	3	4	5	6+
Haushalte im Ganzen	35 277	9 767	1 130	3 459	3 738	1 088	352
1 Kind	14 548	4 890	1 130	2 955	640	139	26
2 Kindern	15 137	3 815	-	504	3 011	237	63
3 Kindern	4 249	849	-	-	87	695	67
4 und mehr Kindern	1 343	213	-	-	-	17	196
Paare mit Kindern ¹⁾	29 827	7 676	-	2 735	3 554	1 047	340
1 Kind	11 459	3 500	-	2 735	605	136	24
2 Kindern	13 326	3 239	-	-	2 949	228	62
3 Kindern	3 821	747	-	-	-	683	64
4 und mehr Kindern	1 221	190	-	-	-	-	190
Elternteile mit Kindern ¹⁾	5 450	2 091	1 130	724	184	41	12
1 Kind	3 089	1 390	1 130	220	35	3	2
2 Kindern	1 811	576	-	504	62	9	1
3 Kindern	428	102	-	-	87	12	3
4 und mehr Kindern	122	23	-	-	-	17	6

1) Neben den Eltern und Kindern können weitere Personen im Haushalt leben

In Figur 4 werden die Familienhaushalte nach der Anzahl Kinder unter 18 Jahren und dem Haushaltstyp dargestellt. Beinahe 90 % der Haushalte mit Kindern haben ein oder zwei Kinder. Der Anteil der Einelternerhaushalte am Total der Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren beträgt gut 21 %. Rund 2 960 oder 18,4 % der Kinder unter 18 Jahren in den Familienhaushalten leben in Einelternerhaushalten.

Figur 4 Familienhaushalte mit eigenen ledigen Kindern unter 18 Jahren nach Typ und Kinderzahl 2000



In Tabelle 10 werden nur noch die Familienhaushalte mit eigenen Kindern unter sieben Jahren ausgewiesen. In der Stadt Bern waren es im Jahre 2000 5 016 Haushalte mit Kindern unter sieben Jahren. Davon waren 84 % Paarhaushalte. In 3 564 Familienhaushalten war es ein Kind unter sieben Jahren, in 1 313 Fällen betraf es zwei, in 128 Fällen drei Kinder und in 11 Haushalten lebten vier oder mehr Kinder unter sieben Jahren.

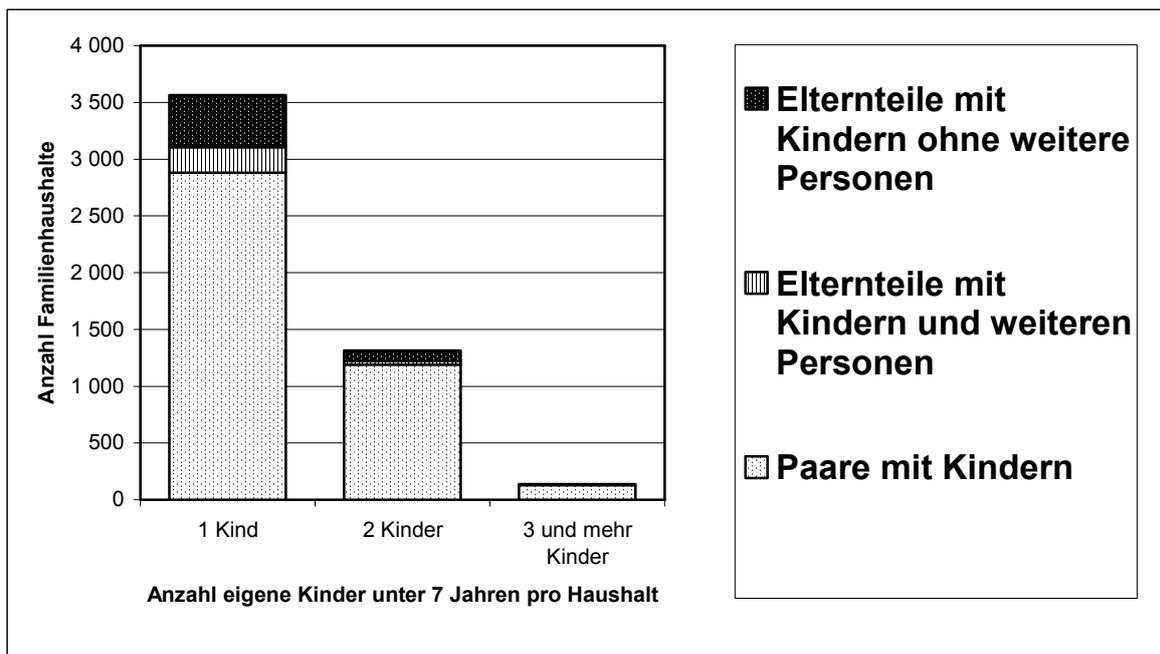
Elternteile mit Kindern unter sieben Jahren wurden 817 erfasst. Dazu ist zu bemerken, dass es sich dabei noch nicht um die so genannten „Alleinerziehenden“ handelt. In 257 Fällen umfassten die Haushalte neben dem Elternteil und dem/den Kind(ern) noch weitere Personen. Eigentliche Haushalte Alleinerziehender mit Kindern unter sieben Jahren waren es damit nur 560 Fälle. Von diesen betraf es in 459 Haushalten nur ein Kind. Figur 5 zeigt die Familienhaushalte mit Kindern unter sieben Jahren nach Anzahl Kindern und Haushaltstyp.

Tabelle 10 Familienhaushalte mit eigenen Kindern unter 7 Jahren nach Anzahl Kinder und Anzahl Personen im Haushalt 2000

Haushalte nach Anzahl Kinder unter 7 Jahren	Personen im Ganzen	Haushalte im Ganzen	Haushalte mit ... Personen				
			2	3	4	5	6+
Haushalte im Ganzen	18 306	5 016	459	1 932	1 851	555	219
1 Kind	12 027	3 564	459	1 840	893	261	111
2 Kindern	5 529	1 313	–	92	951	202	68
3 Kindern	684	128	–	–	7	90	31
4 und mehr Kindern	66	11	–	–	–	2	9
Paare mit Kindern ¹⁾	16 162	4 199	–	1 683	1 772	535	209
1 Kind	10 341	2 881	–	1 683	846	248	104
2 Kindern	5 114	1 189	–	–	926	198	65
3 Kindern	651	120	–	–	–	89	31
4 und mehr Kindern	56	9	–	–	–	–	9
Elternteile mit Kindern ¹⁾	2 144	817	459	249	79	20	10
1 Kind	1 686	683	459	157	47	13	7
2 Kindern	415	124	–	92	25	4	3
3 Kindern	33	8	–	–	7	1	–
4 und mehr Kindern	10	2	–	–	–	2	–

1) Neben den Eltern und den eigenen Kindern können weitere Personen im Haushalt leben

Figur 5 Familienhaushalte mit eigenen Kindern unter 7 Jahren nach Typ und Kinderzahl 2000



4.3 Heimat und Altersklassen

Tabelle 11 zeigt die Privathaushalte nach dem Haushaltstyp und der Heimat der Referenzperson. Von den 67 115 Privathaushalten haben 83 % eine Referenzperson mit schweizerischer Nationalität. Bei den Einpersonenhaushalten sind dies sogar 88 %. Dafür weisen die Paarhaushalte mit Kindern bei den ausländischen Referenzpersonen einen Anteil von 36 % auf.

Tabelle 11 Privathaushalte nach Haushaltstyp und Heimat der Referenzperson 2000

Haushaltstyp	Heimat der Referenzperson		Total
	Schweiz	Ausland	
Einpersonenhaushalt	30 735	4 246	34 981
Paar ohne Kinder	13 751	2 307	16 058
Paar mit Kind(ern)	6 304	3 573	9 877
Elternteil mit Kind(ern)	2 441	616	3 057
Einzelperson mit Eltern(-teil)	266	26	292
Nichtfamilienhaushalt mit Verwandten	367	76	443
Nichtfamilienhaushalt Nicht-Verwandter	2 122	285	2 407
Privathaushalte zusammen	55 986	11 129	67 115

Die Paarhaushalte können nach dem Alter der Partner ausgewertet werden. Tabelle 12 zeigt die Durchschnittsalter der Partner bei den Ehe- bzw. Konsensualpaaren. Dabei fällt auf, dass die Konsensualpaare im Durchschnitt deutlich jünger sind. Die Männer weisen sowohl bei den Ehe- wie bei den Konsensualpaaren ein höheres Durchschnittsalter als die Frauen auf.

Tabelle 12 Durchschnittsalter der Partner in den Ehe- bzw. Konsensualpaarhaushalten 2000

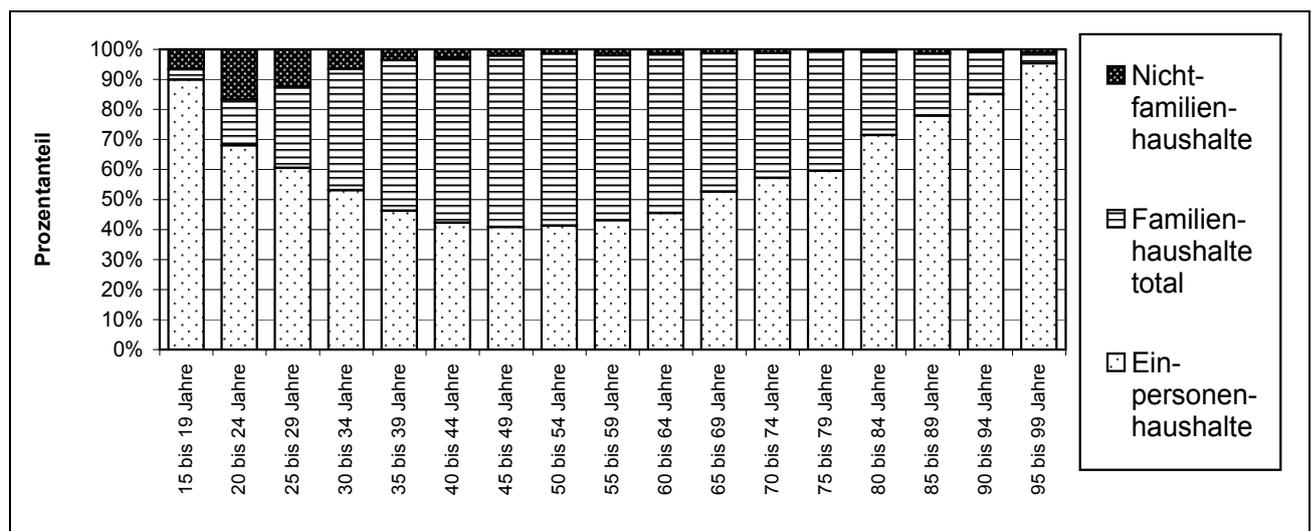
Art des Paarhaushaltes	Durchschnittliches Alter in Jahren	
	Mann	Frau
Ehepaarhaushalt	53.61	50.95
Konsensualpaarhaushalt	39.78	38.14

Tabelle 13 und Figur 6 zeigen die Privathaushalte nach Alter der Referenzperson und Haushaltstyp. Die Einpersonenhaushalte erreichen bei den Referenzpersonen der jüngsten und der ältesten Gruppen die höchsten Anteile. Bei den Haushalten mit Referenzpersonen von 45 bis 49 Jahren ist der Anteil der Familienhaushalte am grössten. Nichtfamilienhaushalte („Wohngemeinschaften“) finden wir vor allem bei den Altersgruppen zwischen 20 und 29 Jahren der Referenzperson. Die Tabelle zeigt auch die Fälle der Einelternhaushalte mit erwachsenen Kindern (Referenzpersonen ab etwa 55 Jahren).

Tabelle 13 Privathaushalte nach Haushaltstyp und Altersklasse der Referenzperson 2000

Altersklasse der Referenzperson	Einpersonenhaushalte	Familienhaushalte total	davon				Nichtfamilienhaushalte	Total
			Paare ohne Kinder	Paare mit Kindern	Einelternhaushalte	Einzelperson mit Eltern(-teil)		
15 bis 19 Jahre	215	8	-	-	6	2	16	239
20 bis 24 Jahre	2 241	501	367	71	54	9	553	3 295
25 bis 29 Jahre	3 975	1 763	1 149	444	152	18	829	6 567
30 bis 34 Jahre	3 952	3 010	1 458	1 169	350	33	487	7 449
35 bis 39 Jahre	3 383	3 665	1 080	1 994	558	33	267	7 315
40 bis 44 Jahre	2 554	3 315	793	1 906	571	45	174	6 043
45 bis 49 Jahre	2 225	3 114	913	1 590	562	49	115	5 454
50 bis 54 Jahre	2 274	3 151	1 345	1 369	400	37	76	5 501
55 bis 59 Jahre	2 222	2 836	1 827	777	190	42	101	5 159
60 bis 64 Jahre	1 737	2 019	1 623	278	106	12	67	3 823
65 bis 69 Jahre	1 753	1 535	1 369	124	33	9	45	3 333
70 bis 74 Jahre	2 156	1 572	1 477	72	21	2	45	3 773
75 bis 79 Jahre	2 332	1 562	1 487	53	21	1	19	3 913
80 bis 84 Jahre	2 046	794	754	23	17	-	25	2 865
85 bis 89 Jahre	1 351	357	337	7	13	-	25	1 733
90 bis 94 Jahre	478	79	76	-	3	-	5	562
95 bis 99 Jahre	81	3	3	-	-	-	1	85
100 Jahre u.m.	6	-	-	-	-	-	-	6
Total	34 981	29 284	16 058	9 877	3 057	292	2 850	67 115

Figur 6 Privathaushalte nach Haushaltstyp und Altersklasse der Referenzperson 2000



Während Tabelle 13 die Haushalte nach dem Alter der Referenzperson umfasst, zeigt Tabelle 14 die Personenzahlen nach dem Alter und dem Haushaltstyp, in dem sie leben. Die Altersgruppen entsprechen dabei den Lebensaltern, wie sie vom Bundesamt für Statistik für die Volkszählung 2000 definiert wurden.

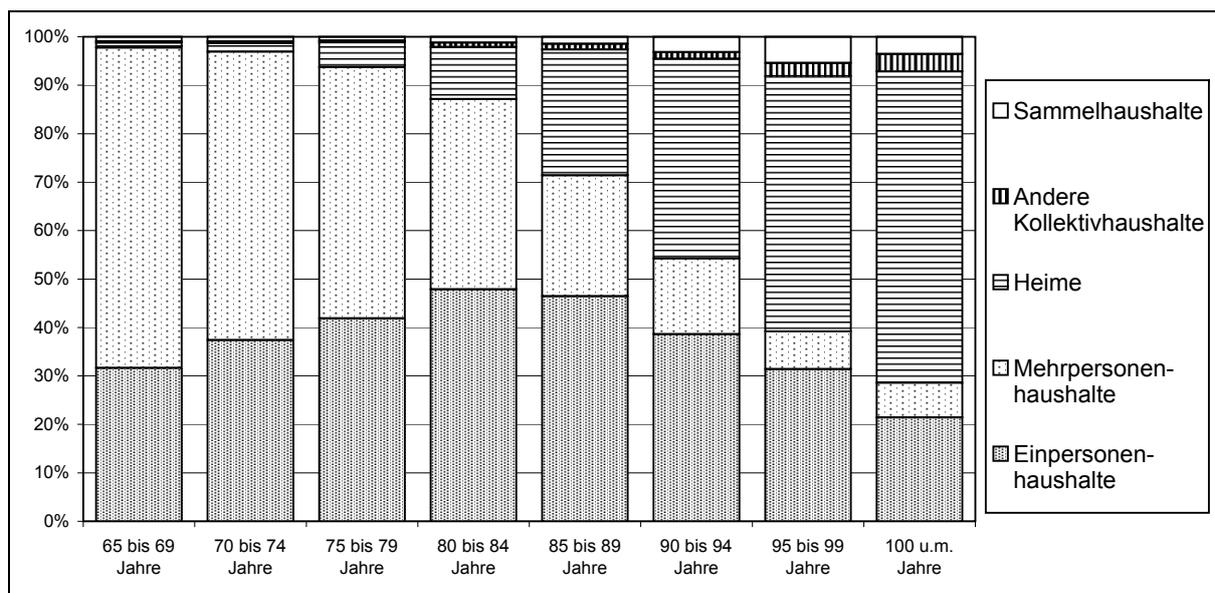
Die Personen unter 20 Jahren leben erwartungsgemäss vorwiegend in Familienhaushalten. Bei den jungen Erwachsenen steigt der Anteil der Einpersonenhaushalte und der Nichtfamilienhaushalte an. Die Erwachsenen zwischen 25 und 64 Jahren sind vor allem in den Familienhaushalten zu finden (Prozentanteile zwischen 42 und 55 %). Die Personen mit 65 und mehr Jahren sind in Figur 7 noch im Detail dargestellt.

Tabelle 14 Wohnbevölkerung nach Lebensalter und Haushaltstyp 2000

Haushaltstyp	Vorschulpflichtige (0 bis 6)	Schulpflichtige (7 bis 15)	Jugendliche (16 bis 19)	Junge Erwachsene (20 bis 24)	Erwachsene im mittleren Lebensalter (25 bis 44)	Ältere Erwachsene (45 bis 64)	3. Alter (65 bis 79)	4. Alter (80 Jahre und mehr)	Total
Einpersonenhaushalte	-	7	208	2 241	13 864	8 458	6 241	3 962	34 981
Familienhaushalte	6 748	7 907	3 357	3 861	24 127	19 902	9 715	2 457	78 074
Nichtfamilienhaushalte	16	30	107	1 684	3 496	538	266	160	6 297
Krankenanstalten, Heilstätten, Spitäler	1	4	44	134	235	69	13	4	504
Heime der Wohlfahrtspflege, sozialmedizinische Institutionen	17	69	59	55	203	164	442	1 879	2 888
Andere Kollektivhaushalte	14	14	145	364	452	140	45	92	1 266
Sammelhaushalte	167	259	226	897	1 921	855	150	149	4 624
Zusammen	6 963	8 290	4 146	9 236	44 298	30 126	16 872	8 703	128 634

Figur 7 zeigt die Personen über 64 Jahren nach Fünfjahresklassen und Haushaltstyp. Während bei den 65- bis 69-jährigen Personen noch zwei Drittel in einem Mehrpersonenhaushalt (mehrheitlich Paarhaushalt) und ein Drittel in einem Einpersonenhaushalt lebt, nimmt mit zunehmendem Alter der Anteil in den Mehrpersonenhaushalten ab (Tod des Partners). Der Anteil bei den Einpersonenhaushalten nimmt dafür bis zur Altersgruppe der 80- bis 84-jährigen Personen zu. Der Anteil der Personen in Heimen ist zunächst tief und steigt dann ab 80 Jahren deutlich an. Bei den 95- und mehrjährigen Personen beträgt er über 55 %. Zu beachten sind allerdings die kleinen absoluten Werte in den obersten Gruppen (95 bis 99 Jahre 258, 100 und mehr Jahre 28 Personen).

Figur 7 Wohnbevölkerung mit 65 und mehr Jahren nach Haushaltstyp und Altersklasse 2000



Die Tabellen 15 und 16 enthalten die Zahlen für die Personen zwischen 65 und 79 bzw. über 79 Jahren nach Haushaltstyp und Geschlecht. Sie zeigen, dass deutlich mehr Frauen als Männer im dritten oder vierten Alter alleine leben (höhere Lebenserwartung der Frauen).

Tabelle 15 Personen zwischen 65 und 79 Jahren nach Haushaltstyp und Geschlecht 2000

Haushaltstyp	Männer		Frauen		Total
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
Einpersonenhaushalt	1 234	19.3	5 007	47.8	6 241
Paarhaushalt ohne Kinder	4 562	71.4	4 326	41.3	8 888
Paarhaushalt mit Kindern	318	5.0	241	2.3	559
Einelternhaushalt	17	0.3	79	0.8	96
Einzelperson mit Eltern(-teil)	29	0.5	143	1.4	172
Nichtfamilienhaushalt mit Verwandten	14	0.2	71	0.7	85
Nichtfamilienhaushalt Nicht-Verwandter	44	0.7	137	1.3	181
Anstalt ¹⁾	109	1.7	387	3.7	496
Anderer Kollektivhaushalt ²⁾	3	0.0	1	0.0	4
Sammelhaushalte ³⁾	57	0.9	93	0.9	150
Personen insgesamt	6 387	100	10 485	100	16 872

1) Internate, Krankenanstalten, Heime der Wohlfahrtspflege, Ordenshäuser

2) Hotels, Pensionen, andere Kollektivhaushalte

3) Personen ohne Haushaltszuordnung (mangels Angaben)

Bei den Personen mit 80 und mehr Jahren (Tabelle 16) überwiegen die Frauen im Verhältnis 2,5 zu 1, bei den Einpersonenhaushalten sogar 5 zu 1. Mehr als die Hälfte der Männer mit 80 und mehr Jahren leben in Paarhaushalten ohne Kinder (Ehegatten, Vater bei jüngerem Paar). Bei den Betagten in Kollektivhaushalten sind deutlich mehr Frauen als Männer feststellbar, dies mindestens zum Teil wegen der höheren Lebenserwartung.

Tabelle 16 Personen mit 80 und mehr Jahren nach Haushaltstyp und Geschlecht 2000

Haushaltstyp	Männer		Frauen		Total
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
Einpersonenhaushalte	649	26.4	3 313	53.1	3 962
Paare ohne Kinder	1 334	54.2	885	14.2	2 219
Paare mit Kindern	45	1.8	35	0.6	80
Einelternhaushalte	10	0.4	33	0.5	43
Einzelperson mit Eltern (-teil)	22	0.9	93	1.5	115
Nichtfamilienhaushalte mit Verwandten	8	0.3	80	1.3	88
Nichtfamilienhaushalte Nicht-Verwandter	13	0.5	59	0.9	72
Anstalt ¹⁾	346	14.1	1 628	26.1	1 974
Anderer Kollektivhaushalt ²⁾	–	–	1	0.0	1
Sammelhaushalte ³⁾	33	1.3	116	1.9	149
Personen insgesamt	2 460	100	6 243	100	8 703

1) Internate, Krankenanstalten, Heime der Wohlfahrtspflege, Ordenshäuser

2) Hotels, Pensionen, andere Kollektivhaushalte

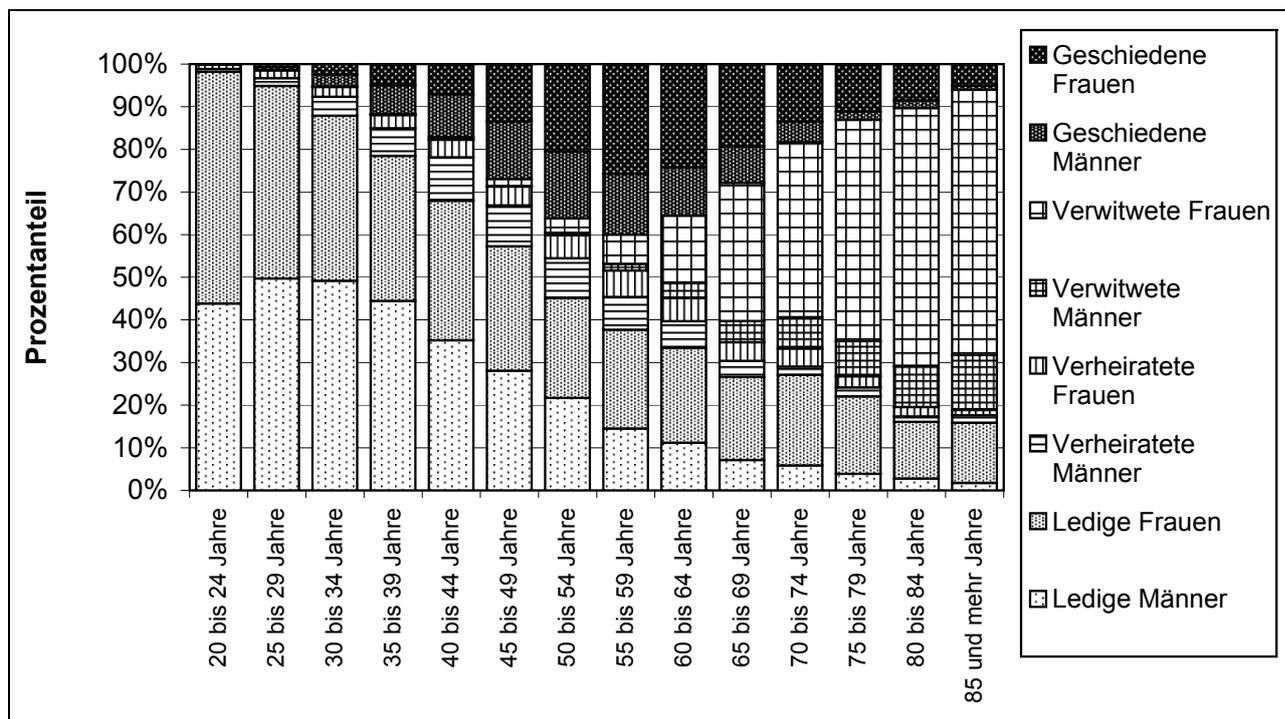
3) Personen ohne Haushaltszuordnung (mangels Angaben)

Tabelle 17 enthält Detailangaben zu den Einpersonenhaushalten. 57 % der Personen sind ledig, 35 % geschieden oder verwitwet. Die rund 2 800 verheirateten Personen in Einpersonenhaushalten leben offenbar getrennt von ihrem Partner oder Partnerin. Dies kann auch durch unterschiedliche wirtschaftliche Wohnsitze bedingt sein (auswärtiger Wochenaufenthalt eines Partners, Familie mit Wohnsitz im Ausland). Das Verhältnis Männer zu Frauen in den Einpersonenhaushalten beträgt 1 zu 1,45. Dies erklärt sich aus der grösseren Frauenzahl in der Stadt Bern generell und der höheren Lebenserwartung der Frauen (Altersklassen über 65 Jahren bei ledigen, geschiedenen und verwitweten Frauen). Die Alterklasse über 84 Jahren (total 1 916 Personen) setzt sich zu 62 % aus verwitweten Frauen zusammen.

Tabelle 17 Personen in Einpersonenhaushalten nach Altersgruppen sowie Zivilstand und Geschlecht 2000

Fünffjahresklasse	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden		Gesamttotal
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
15 bis 19 Jahre	96	115	–	4	–	–	–	–	215
20 bis 24 Jahre	982	1 218	15	24	–	–	–	2	2 241
25 bis 29 Jahre	1 975	1 796	72	74	1	1	28	28	3 975
30 bis 34 Jahre	1 943	1 530	176	90	3	3	109	98	3 952
35 bis 39 Jahre	1 503	1 151	219	106	2	7	227	168	3 383
40 bis 44 Jahre	899	836	260	105	3	14	256	181	2 554
45 bis 49 Jahre	624	650	213	98	4	36	300	300	2 225
50 bis 54 Jahre	493	532	213	123	13	77	356	467	2 274
55 bis 59 Jahre	322	515	171	138	35	152	317	572	2 222
60 bis 64 Jahre	194	386	109	95	63	272	197	421	1 737
65 bis 69 Jahre	125	341	66	77	87	568	150	339	1 753
70 bis 74 Jahre	126	459	41	91	159	885	104	291	2 156
75 bis 79 Jahre	90	424	49	61	192	1 211	45	260	2 332
80 bis 84 Jahre	57	272	26	45	198	1 237	36	175	2 046
85 bis 89 Jahre	26	192	26	23	173	822	16	73	1 351
90 bis 94 Jahre	6	66	6	1	59	319	2	19	478
95 bis 99 Jahre	1	13	1	–	14	47	1	4	81
100 bis 104 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Jahre	–	–	–	–	1	4	–	1	6
Zusammen	9 462	10 496	1 663	1 155	1 007	5 655	2 144	3 399	34 981

Figur 8 Personen in Einpersonenhaushalten nach Altergruppen und Geschlecht/Zivilstand 2000



4.4 Sozio-professionelle Kategorien

Tabelle 18 zeigt die Privathaushalte nach Haushaltstyp und sozio-professionellen Kategorien der jeweiligen Referenzperson. Von den rund 67 000 Privathaushalten haben 68 % eine erwerbstätige Referenzperson. Die grössten Anteile weisen dabei die Kategorien „Oberes Kader usw.“, „intermediäre Berufe“ und „qualifizierte nicht-manuelle Berufe“ auf. Zu beachten ist auch, dass von 21 % der erwerbstätigen Referenzpersonen eine Angabe über ihre berufliche Tätigkeit fehlt. 2,4 % der Haushalte werden von einer erwerbslosen Person und 30 % von einer Person ohne Erwerbstätigkeit geführt. In der letzten Kategorie bilden die Hausfrauen/ Hausmänner und Renter/Rentnerinnen die beiden grössten Gruppen.

Tabelle 18 Privathaushalte nach Haushaltstyp und sozio-professionellen Kategorien der Referenzperson 2000

Sozio-professionelle Kategorie der Referenzperson	Privat-Haushaltstyp								
	Privat-haushalte im ganzen	Einpersonenhaushalte	Familienhaushalte	davon					Nichtfamilienhaushalte
				(Ehe-)Paarhaushalte ohne Kinder	Elternpaare mit Kindern	Eltern-teile mit Kindern ohne weitere Personen	Eltern-teile mit Kindern und weiteren Personen	Einzel-personen mit Eltern (-teil)	
Im ganzen	67 115	34 981	29 282	16 056	9 877	2 865	192	292	2 852
Erwerbstätige im ganzen	45 467	21 190	22 090	10 165	9 330	2 238	145	212	2 187
Oberes Kader, freie ¹⁾ und akademische Berufe	8 566	3 737	4 491	2 111	2 062	280	17	21	338
Intermediäre Berufe ²⁾	8 877	4 284	4 121	2 105	1 576	385	21	34	472
Qualifizierte nicht-manuelle Berufe	8 650	4 985	3 121	1 502	924	624	28	43	544
Qualifizierte manuelle Berufe	2 581	1 044	1 446	674	695	62	2	13	91
Andere Selbständige ³⁾	3 357	1 299	1 942	983	818	115	11	15	116
Ungelernte Angestellte und Arbeiter	3 703	1 399	2 209	798	1 105	264	17	25	95
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	9 733	4 442	4 760	1 992	2 150	508	49	61	531
Erwerbslose Nichterwerbspersonen im ganzen	1 636	1 008	529	146	156	196	14	17	99
In Ausbildung	20 012	12 783	6 663	5 745	391	431	33	63	566
Freiwillige Tätigkeit Hausarbeit im eigenen Haushalt	1 288	890	106	57	7	29	4	9	292
Rentner	1 106	611	471	430	29	6	1	5	24
Übrige Nichterwerbspersonen	8 617	4 792	3 707	3 133	258	269	19	28	118
	7 007	5 171	1 750	1 601	63	71	4	11	86
	1 994	1 319	629	524	34	56	5	10	46

1) Ärzte/-innen, Zahnärzte/-innen, Apotheker/-innen, Anwälte/-innen usw.

2) Berufe mit höherer Fach- oder Berufsausbildung

3) Landwirte/-innen, Handwerker/-innen, Selbständige im Dienstleistungsbereich (ohne akademische und freie Berufe)

Bei den Einpersonenhaushalten bilden (immer abgesehen von den nicht zuteilbaren Erwerbstätigen) die qualifizierten nicht-manuellen Berufe die grösste Gruppe der Referenzpersonen, gefolgt von den intermediären Berufen. Bei den Familienhaushalten ist es die oberste Gruppe (oberes Kader usw.), an zweiter Stelle liegen die intermediären Berufe. In den Paarhaushalten ohne Kinder sind die beiden obersten Kategorien am stärksten vertreten, während bei den Paaren mit Kindern die erste Gruppe deutlich am häufigsten ist.

Nichterwerbstätige als Referenzperson finden wir am meisten bei den Einpersonenhaushalten, gefolgt von den Paaren ohne Kinder. Die Haushalte des Typs „Eltern-teile mit Kindern“ sind zu 78 % erwerbstätig, wobei die qualifizierten nicht-manuellen Berufe dominieren.

5. Kleinräumige Daten 2000

Die Tabelle 19 auf den beiden folgenden Seiten zeigt die Haushalte und die Personen in den Haushalten nach Typ des Haushalts sowie die durchschnittliche Personenzahl in den Privathaushalten total und in den Familienhaushalten und die Prozentanteile der Einpersonen- bzw. der Familienhaushalte am Total der Privathaushalte nach den 32 Statistischen Bezirken und den sechs Stadtteilen. Eine Karte der Gliederung ist am Schluss des Berichtes beigefügt.

Bei einem gesamtstädtischen Durchschnittswert von 1,78 Personen pro Privathaushalt schwanken die Zahlen in den Statistischen Bezirken zwischen 1,37 Personen (Grünes Quartier in der unteren Altstadt) und 2,40 Personen (Bezirk Oberbottigen). Werte von 2,0 und mehr erreichen auch die Bezirke Weissenstein, Gryphenhübeli, Murifeld, Bümpliz und Bethlehem.

Die durchschnittliche Grösse der Familienhaushalte (Paare mit/ohne Kinder, Einelternhaushalte, Einzelperson mit Eltern) liegt in der Stadt Bern bei 2,67 Personen. Die Spannweite in den 32 Statistischen Bezirken geht von 2,32 Personen (Weisses Quartier) bis zu 3,00 Personen (Oberbottigen).

Die Einpersonenhaushalte, die gesamtstädtisch mehr als die Hälfte aller Privathaushalte ausmachen (52,1 %), haben im Bezirk Grünes Quartier (untere Altstadt) mit 72,8 % den höchsten, im Bezirk Oberbottigen mit 29 % den niedrigsten Anteil. Im Stadtteil Innere Stadt sind zwei Drittel aller Haushalte Einpersonenhaushalte, im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen sind es immer noch 42 %.

Der Anteil der Familienhaushalte an den Privathaushalten total liegt gesamtstädtisch bei 43,6 %. Die tiefsten und höchsten Werte liegen wie bei den vorangehenden Vergleichen in der Innenstadt und in Oberbottigen (Grünes Quartier 22,4 %, Oberbottigen 68,9 %). Anteile von über 50 % an Familienhaushalten weisen im weiteren die Bezirke Weissenstein, Gryphenhübeli, Murifeld, Beundenfeld, Bümpliz und Bethlehem auf.

In Tabelle 20 werden die Familienhaushalte nach der Anzahl eigener Kinder unter sieben Jahren und den Statistischen Bezirken/Stadtteilen ausgewiesen. Dabei wird zwischen Paarhaushalten und Elternteilhaushalten unterschieden. Im weiteren wird das Verhältnis zwischen Paarhaushalten mit Kindern unter sieben Jahren zu Einelternhaushalten mit Kindern unter sieben Jahren berechnet (Anzahl Paarhaushalte auf einen Elternteilhaushalt).

Von den 5 016 Haushalten mit Kindern unter sieben Jahren in der Stadt Bern befinden sich 29 % im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen (Anteil an Gesamtbevölkerung 2000 24 %, Anteil an den Privathaushalten insgesamt 22 %). Weitere 21 % dieser Haushalte weist der Stadtteil III Mattenhof-Weissenbühl auf.

Das Verhältnis von Paarhaushalten zu Elternteilhaushalten beträgt gesamtstädtisch 5,1 zu 1, das heisst auf fünf Paarhaushalte mit Kleinkindern kommt ein entsprechender Einelternhaushalt. Im Stadtteil I Innere Stadt liegt das Verhältnis bei 1,6 zu 1, im Stadtteil II Länggasse-Felsenau bei 6,8 zu 1. Die Extremwerte in den Statistischen Bezirken schwanken zwischen 1 zu 1 (Schwarzes Quartier, bei allerdings kleinen absoluten Zahlen) und 15,5 zu 1 (Engeried) und 12,0 zu 1 (Oberbottigen).

Tabelle 19

Haushalte, Personen in Haushalten und durchschnittliche Haushaltgröße nach Statistischen Bezirken und Stadtteilen 2000

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Haushalte						Personen in Haushalten						Durchschn.		Prozentanteile am Total der Privathaushalte
	Ein-personen-haushalte			Nicht-familien-haushalte ²⁾			Ein-personen-haushalte			Nicht-familien-haushalte ²⁾			Personenzahl pro Privathaushalt	Privat-haushalte total	
	Ein-personen-haushalte	Familien-haushalte ¹⁾	Nicht-familien-haushalte ²⁾	Ein-personen-haushalte	Familien-haushalte ¹⁾	Nicht-familien-haushalte ²⁾	Ein-personen-haushalte	Familien-haushalte ¹⁾	Nicht-familien-haushalte ²⁾	Personenzahl pro Privathaushalt	Privat-haushalte total				
	34 981	29 285	2 858	67 124	1 879	34 981	78 067	6 304	119 352	9 282	2 67	1 78	52.1	43.6	
I Innere Stadt	1 622	648	120	2 390	109	1 622	1 538	270	3 430	431	2 37	1 44	67.9	27.1	
1 Schwarzes Quartier	488	217	34	739	23	488	509	76	1 073	79	2 35	1 45	66.0	29.4	
2 Weisses Quartier	413	172	31	616	26	413	399	70	882	54	2 32	1 43	67.0	27.9	
3 Grünes Quartier	552	170	36	758	28	552	400	85	1 037	67	2 35	1 37	72.8	22.4	
4 Gelbes Quartier	48	31	7	86	12	48	74	14	136	34	2 39	1 58	55.8	36.0	
5 Rotes Quartier	121	58	12	191	20	121	156	25	302	197	2 69	1 58	63.4	30.4	
II Länggasse-Felsenau	5 555	3 719	567	9 841	337	5 555	9 636	1 264	16 455	1 520	2 59	1 67	56.4	37.8	
12 Holligen	1 849	1 418	158	3 425	107	1 849	3 708	345	5 902	511	2 61	1 72	54.0	41.4	
13 Weissenstein	304	390	23	717	13	304	1 109	47	1 460	75	2 84	2 04	42.4	54.4	
14 Mattenhof	2 021	1 271	227	3 519	124	2 021	3 335	500	5 856	353	2 62	1 66	57.4	36.1	
15 Monbijou	926	565	120	1 611	62	926	1 402	283	2 611	259	2 48	1 62	57.5	35.1	
16 Weissenbühl	1 911	1 363	190	3 464	113	1 911	3 555	431	5 897	407	2 61	1 70	55.2	39.3	
17 Sandrain	1 282	739	82	2 103	78	1 282	1 974	178	3 434	236	2 67	1 63	61.0	35.1	
III Mattenhof-Weissenbühl	8 293	5 746	800	14 839	497	8 293	15 083	1 784	25 160	1 841	2 62	1 70	55.9	38.7	

Tabelle 19 (Fortsetzung)
Haushalte, Personen in Haushalten und durchschnittliche Haushaltsgrösse nach Statistischen Bezirken und Stadtteilen 2000

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Haushalte					Personen in Haushalten					Durchschn.		Prozentanteile am Total der Privathaushalte		
	Ein- personen- haushalte		Nicht- familien- haus- halte ²⁾		Privat- haushalte total		Kollektiv- ³⁾ und Sammel- haushalte ⁴⁾		Ein- personen- haushalte total		Personenzahl pro Privathaushalt				
	819	323	822	49	1 690	53	819	2 240	112	3 171	267	273		1.88	48.5
18 Kirchenfeld	819	323	822	49	1 690	53	819	2 240	112	3 171	267	273	1.88	48.5	48.6
19 Gryphenhübeli	323	991	397	30	750	21	323	1 086	63	1 472	210	274	1.96	43.1	52.9
20 Brunnadern	991	927	962	52	2 005	57	991	2 709	112	3 812	759	2.82	1.90	49.4	48.0
21 Murifeld	927	2 036	1 157	58	2 142	40	927	3 150	126	4 203	568	2.72	1.96	43.3	54.0
22 Schosshalde	2 036	545	1 729	122	3 887	78	2 036	4 516	265	6 817	375	2.61	1.75	52.4	44.5
23 Beundenfeld	545	5 641	635	44	1 224	39	545	1 682	100	2 327	257	2.65	1.90	44.5	51.9
IV Kirchenfeld- Schosshalde	5 641	5 702	5 702	355	11 698	288	5 641	15 383	778	21 802	2 436	2.70	1.86	48.2	48.7
24 Altenberg	310	2 175	284	28	622	30	310	772	65	1 147	475	2.72	1.84	49.8	45.7
25 Spitalacker	2 175	1 989	1 498	249	3 922	120	2 175	3 797	549	6 521	318	2.53	1.66	55.5	38.2
26 Breifeld	1 989	2 007	1 394	142	3 525	63	1 989	3 440	298	5 727	169	2.47	1.62	56.4	39.5
27 Breitenrain	2 007	1 121	1 245	167	3 419	102	2 007	3 334	369	5 710	317	2.68	1.67	58.7	36.4
28 Lorraine	1 121	7 602	757	105	1 983	64	1 121	2 155	232	3 508	189	2.85	1.77	56.5	38.2
V Breitenrain- Lorraine	7 602	5 178	5 178	691	13 471	379	7 602	13 498	1 513	22 613	1 468	2.61	1.68	56.4	38.4
29 Bümpliz	3 328	127	4 177	164	7 669	143	3 328	11 321	348	14 997	835	2.71	1.96	43.4	54.5
30 Oberbottigen	127	502	302	9	438	15	127	906	20	1 053	21	3.00	2.40	29.0	68.9
31 Stöckacker	502	2 311	473	29	1 004	18	502	1 236	58	1 796	23	2.61	1.79	50.0	47.1
32 Bethlehem	2 311	6 268	3 340	123	5 774	92	2 311	9 466	269	12 046	609	2.83	2.09	40.0	57.8
VI Bümpliz- Oberbottigen	6 268	8 292	8 292	325	14 885	268	6 268	22 929	695	29 892	1 488	2.77	2.01	42.1	55.7
Sammelzählkreis ⁵⁾	1	...	...	...	...	98	...	...	...	...

1) Ein Familienhaushalt besteht aus einem Familienkern mit mindestens 2 Personen ((Ehe-)Paar mit oder ohne Kinder, einem Elternteil mit Kind(ern), oder einer Einzelperson mit Eltern(teil)) sowie eventuell weiteren Personen.
 2) Mehrpersonenhaushalt ohne Familienkern
 3) Kollektivhaushalte sind Heime, Hotels, Spitäler, Personalhäuser usw.
 4) Haushalte bzw. Personen in Haushalten, die keinem Gebäude bzw. innerhalb eines Gebäudes keinem Haushalt zugeordnet werden konnten.
 5) Sammelhaushalt mit Personen, die keinem Gebäude zugeordnet werden konnten.

Tabelle 20
Familienhaushalte mit Kindern unter 7 Jahren nach Anzahl Kindern sowie Statistischen Bezirken und Stadtteilen 2000

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Haushalte im Ganzen					Paare mit Kindern				Elternteile mit Kindern				Verhältnis Paare zu Elternteile			
	1 Kind		2 Kinder		3 Kinder		4 und mehr Kinder		1 Kind		2 Kinder		3 Kinder		4 und mehr Kinder		
	Total	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder		1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder
Stadt Bern insgesamt	5 016	3 564	1 313	128	11	2 881	1 189	120	9	683	124	8	2	5.1			
1 Schwarzes Quartier	36	31	5	-	-	15	3	-	-	16	2	-	-	1.0			
2 Weisses Quartier	18	17	1	-	-	11	1	-	-	6	-	-	-	2.0			
3 Grünes Quartier	21	14	6	1	-	7	5	1	-	7	1	-	-	1.6			
4 Gelbes Quartier	2	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	...			
5 Rotes Quartier	5	3	2	-	-	3	2	-	-	-	-	-	-	...			
I Innere Stadt	82	66	15	1	-	37	12	1	-	29	3	-	-	1.6			
6 Engeried	33	23	9	1	-	23	7	1	-	-	2	-	-	15.5			
7 Felsenau	168	116	49	3	-	98	47	3	-	18	2	-	-	7.4			
8 Neufeld	176	125	48	3	-	106	44	3	-	19	4	-	-	6.7			
9 Länggasse	79	59	17	2	1	48	14	2	-	11	3	-	1	4.3			
10 Stadtbach	39	27	10	2	-	21	10	2	-	6	-	-	-	5.5			
11 Muesmatt	141	99	40	2	-	86	37	2	-	13	3	-	-	7.8			
II Länggasse-Felsenau	636	449	173	13	1	382	159	13	-	67	14	-	1	6.8			
12 Holligen	270	208	56	4	2	160	46	3	1	48	10	1	1	3.5			
13 Weissenstein	73	46	23	3	1	33	22	3	1	13	1	-	-	4.2			
14 Mattenhof	234	174	53	7	-	133	48	7	-	41	5	-	-	4.1			
15 Monbijou	90	67	23	-	-	54	22	-	-	13	1	-	-	5.4			
16 Weissenbühl	249	174	59	15	1	130	58	14	1	44	1	1	-	4.4			
17 Sandrain	153	115	34	4	-	97	33	4	-	18	1	-	-	7.1			
III Mattenhof-Weissenbühl	1 069	784	248	33	4	607	229	31	3	177	19	2	1	4.4			

Tabelle 20 (Fortsetzung)
Familienhaushalte mit Kindern unter 7 Jahren nach Anzahl Kindern sowie Statistischen Bezirken und Stadtteilen 2000

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Haushalte im Ganzen					Paare mit Kindern					Elternteile mit Kindern				Verhältnis Paare zu Elternteile
	Total					1 Kind					1 Kind				
	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	Total	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	Total	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	
18 Kirchenfeld	133	87	43	2	1	74	40	2	1	13	3	-	-	7.3	
19 Gryphenhübeli	69	52	16	1	-	46	13	1	-	6	3	-	-	6.7	
20 Brunnadern	164	106	51	7	-	93	51	7	-	13	-	-	-	11.6	
21 Murfeld	164	124	34	6	-	88	31	4	-	36	3	2	-	3.0	
22 Schosshalde	259	185	63	10	1	156	59	9	1	29	4	1	-	6.6	
23 Beundenfeld	94	62	30	1	1	57	28	-	1	5	2	1	-	10.8	
IV Kirchenfeld-Schosshalde	883	616	237	27	3	514	222	23	3	102	15	4	-	6.3	
24 Altenberg	50	37	12	1	-	31	11	1	-	6	1	-	-	6.1	
25 Spitalacker	251	187	61	2	1	152	52	2	1	35	9	-	-	4.7	
26 Breitfeld	187	134	48	4	1	107	42	3	1	27	6	1	-	4.5	
27 Breitenrain	257	176	77	4	-	136	63	4	-	40	14	-	-	3.8	
28 Lorraine	157	110	43	4	-	89	38	4	-	21	5	-	-	5.0	
V Breitenrain-Lorraine	902	644	241	15	2	515	206	14	2	129	35	1	-	4.5	
29 Bümpliz	688	499	171	17	1	418	157	16	1	81	14	1	-	6.2	
30 Oberbottigen	52	22	26	4	-	21	23	4	-	1	3	-	-	12.0	
31 Stöckacker	71	52	18	1	-	43	15	1	-	9	3	-	-	4.9	
32 Bethlehem	633	432	184	17	-	344	166	17	-	88	18	-	-	5.0	
VI Bümpliz-Oberbottigen	1 444	1 005	399	39	1	826	361	38	1	179	38	1	-	5.6	